

Niederlage trotz Leistungssteigerung

-zs- Obwohl der EHC Chur in seinem dritten Heimspiel eine weitere Leistungssteigerung zu verzeichnen hatte, setzte es gegen den Zürcher SC eine undiskutable 1:5 (1:3, 0:0, 0:2)-Niederlage für den Neuling ab. Bei den Zürchern brillierte einmal mehr deren Paradelinie mit den beiden Arosern Lorenz und Hans Schmid und dem Tschechoslowaken Farda, die denn auch im Verein mit ihren beiden Verteidigern alle fünf Treffer dieser Partie erzielte. Dass es den Churern nur zum Ehrentreffer langte, lag an ihrer Unfähigkeit, ein wirkungsvolles Powerplay aufzuziehen, und an dem an diesem Abend ausgezeichnet disponierten polnischen Torhüter Tkacz, der so manche einsatzreiche Torchance der Churer zunichte machte.

KEB «Obere Au». — 2100 Zuschauer — SR: Claude und Ledermann.

Chur: Kälin; Pesut, Keller; Simun, Mazzoleni; Hartmann, Koch, Laczko; Morandi, Theus, Weingart; Frischknecht, Stebler, Moham; Castellazzi.

ZSC: Tkacz; Fehr, Eichholzer; Lee- mann, Bärtschinger; Casalini, Balmer; L. Schmid, Farda, H. Schmid; Bonadurer, Loher, Hurcik; Trümpler, Meier, Müller; Fröhli, Wehrli, Grisseman.

Tore: 5. L. Schmid (H. Schmid) 0:1, 12. Eichholzer (Farda) 0:2, 17. Farda (H. Schmid, bei Ausschluss Moham) 0:3, 18. Weingart (Morandi) 1:3, 46. Fehr (L. Schmid) 1:4, 50. Fehr (bei Ausschluss Morandi) 1:5.

Strafen: Chur sechsmal 2 Minuten, ZSC neunmal 2 Minuten.

Bemerkungen: Chur ohne Gisler (Schulterverletzung), Pfastenschüsse von Loher (48.) und Farda (52.).

Das erste Gastspiel des Zürcher SC in Chur brachte den Schützlingen von Trainer Sundquist einen klaren Erfolg gegen den Neuling aus dem Bündnerland, der zwar gegen seinen beiden ersten Heimspielen eine deutliche Leistungssteigerung erkennen liess, aber

Churer vermochten vor allem im ersten Drittel mit ihrem Gegner nicht Schritt zu halten und lagen deutlich schon nach 17 Minuten mit 0:3 im Rückstand, womit praktisch eine Vorentscheidung in dieser über weite Strecken recht attraktiven Partie gefallen war. Motiviert durch den vom Duo Weingart schön herausgespielten Treffer kurz vor der ersten Pause, und begünstigt durch die sich häufenden Strafen gegen die Zürcher, gaben die Churer im Mitteldrittel mehrheitlich den Ton an und standen dem Anschlusstreffer mehr als einmal recht nahe — aber «Eishockey-Wunder» wie im Spiel gegen Rapperswil wiederholen sich natürlich nicht, und zudem stand im Tor der Zürcher mit dem polnischen Ex-Internationalen Tkacz ein wirklicher Klassemann. Immerhin vermochten die Churer die Partie bis ins Schlussdrittel hinein offen zu halten, mussten sich dann aber durch zwei Treffer von Verteidiger Fehr endgültig geschlagen geben.

Die Zürcher Paradelinie machte es möglich

Der ZSC verdankt seinen Sieg in Chur, der ihm die alleinige Tabellenführung in der Ostgruppe einbrachte, in erster Linie seiner aus den Gebrüdern Schmid und dem tschechischen Internationalen Farda gebildeten Paradeangriffslinie, die von den Verteidigern Eichholzer und Fehr wirkungsvoll unterstützt wurden; und dieser Block erzielte schliesslich auch alle fünf Treffer für die Gäste, wobei noch lange nicht alle herausgespielten Torchancen ausgenützt wurden. Dank ihrem läuferischen und stocktechnischen Können ist diese Angriffsreihe der Zürcher nur recht schwer, wenn überhaupt, wirkungsvoll zu bekämpfen — aber diese Erfahrung machte vor den Churern ja schon so mancher andere Gegner des ZSC.

ter scheiterte und sich der einige Male förmlich in der Luft liegende Anschlusstreffer der Churer nicht realisieren liess. Chancen dazu hätte es genug gegeben. Gerade im Uebermachtspiel zeigten sich die Zürcher den Bündnern um eine ganze Klasse überlegen. Sie schnürten den Gegner in solchen Phasen oft regelrecht ein und erzielten auch zwei ihrer fünf Treffer, als ein Churer die Strafbank drückte.

Stimme zum Spiel

EHC-Chur-Trainer Ruedi Killias: «Der Sieg der Zürcher ist ohne Zweifel verdient, obwohl auch wir durchaus Chancen hatten, vier oder fünf Tore zu schießen. Aber gegen einen Klasse-Tormann wie Tkacz ist das natürlich sehr schwer. Trotz der Niederlage war bei meinen Schützlingen eine weitere Leistungssteigerung erkennbar, die darauf schliessen lässt, dass wir auf dem besten Wege sind, unseren Trainingsrückstand wettzumachen. Wir müssen nun in der Nationalliga B jede Mannschaft erst kennenlernen — das kann sich als Vorteil, aber natürlich auch als Nachteil für uns

Erfreuliche Leistungssteigerung der Churer

Immerhin konnte man bei den Churern eine erfreuliche Leistungssteigerung konstatieren. Stark verbessert zeigte sich nicht nur Verteidiger Simun, sondern die gesamte Mannschaft weist einen Aufwärtstrend auf, der diesmal nur deshalb (noch) nicht resultatmässig seinen Niederschlag fand, weil die Schützlinge von Trainer Killias nach wie vor nicht in der Lage sind, aus Phasen numerischer Ueberlegenheit Kapital zu schlagen. So konnten die Churer von den neun kleinen Strafen gegen die Gäste (darunter zweimal eine doppelte Strafe gegen Farda und Meier) nicht profitieren, weil es ihnen kaum jemals gelang, ein auch nur einigermaßen wirkungsvolles Powerplay aufzuziehen. Pech war es aber auch, dass Pesut in der 22. und 28. Minute glänzend den Zürcher-Torhüter ZSC-Torhüter SR: Niederrhein